

# Spezialthema

Oktober 2024

Künstliche Intelligenz: der Hype, der bleibt

**BANK ZIMMERBERG**  
seit 1820

# Künstliche Intelligenz: der Hype, der bleibt

Vor zwei Jahren wurde das inzwischen weltbekannte Programm ChatGPT der Weltöffentlichkeit vorgestellt. Mittlerweile nutzen rund 250 Mio. Menschen mindestens einmal pro Woche die Dienste des virtuellen Helfers. Erst durch den schlaun Chatbot offenbarte sich das Potential von künstlicher Intelligenz (KI) einer breiten Öffentlichkeit. Es kam zu einem regelrechten KI-Hype – auch an der Börse. Einige Experten warnen mittlerweile vor einer Kursblase und verweisen auf investitionsgetriebenes Wachstum ohne rentable Geschäftsmodelle. Allerdings steht der KI-Innovationszyklus erst am Anfang. Anleger können davon profitieren.

Die Grundlagen für künstliche Intelligenz gehen weit zurück. Bereits im Sommer 1956 trafen sich mehrere Wissenschaftler zum Austausch am renommierten Dartmouth College. Im Jahr 1982 entwickelte schliesslich John Hopfield ein nach ihm benanntes virtuelles neuronales Netz zur Mustererkennung. Unter der Aufsicht des kanadischen Forschers Geoffrey Hinton entstand 2012 mit AlexNet eine Pionierarbeit, welche gemeinhin als Durchbruch für moderne Deep Learning Algorithmen gilt. Im Jahr 2024 erhielten sowohl Hinton als auch Hopfield für ihre Arbeiten den Nobelpreis für Physik.

Welchen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und medialen Stellenwert KI derzeit einnimmt, kann man auch an der wichtigsten Konferenz für maschinelles Lernen (ICML) beobachten. An der Konferenz buhlen Technologiekonzerne um die schlaunsten Köpfe der Branche. Die Teilnehmerzahl ist in den letzten 40 Jahren von 30 auf 10'000 Teilnehmende angestiegen. Um die vermeintliche KI-Revolution nicht zu verpassen, investieren die grossen Technologieunternehmen gewaltige Summen. Profiteure sind Ausrüstungshersteller wie Nvidia oder der Vorzeigepionier OpenAI. Nvidia gilt mit einer Marktkapitalisierung von über USD 3 Billionen mittlerweile als eines der grössten Unternehmen der Welt.

OpenAI, der Erfinder von ChatGPT, erhält mit seinen 1'700 Mitarbeitern trotz Verlust mittlerweile eine Bewertung von über USD 150 Mrd.

## Der KI-Innovationszyklus ist erst am Anfang

Bisher fehlen valable Geschäftsmodelle, um die immensen Bewertungen an den Börsen zu rechtfertigen. Kritische Stimmen vergleichen den derzeitigen Hype mit der DotCom-Blase im Jahr 2000. Doch damit Menschen sich auf eine neue Technologie einlassen, muss ein Mehrwert gegenüber dem Status Quo ersichtlich sein. Und bahnbrechende Technologien benötigen entsprechend Zeit, um sich in der Breite zu etablieren. 20 Jahre nach der DotCom-Blase ist das Internet ein fixer Bestandteil unseres Alltags. Es dient als Grundlage für zahlreiche neue Geschäftsmodelle und viele gewohnte Tätigkeiten wären ohne Internet undenkbar.

Aktuell modernisieren insbesondere die Betreiber von Rechenzentren ihre IT-Infrastruktur. Dies ist eine Voraussetzung dafür, künftige KI-Modelle kostengünstig und effizient zu trainieren und zu nutzen und das künftige KI-Ökosystem zu entwickeln.

Generative KI kann schon jetzt komplexe Fragen beantworten, Texte redigieren, Verträge aufsetzen, programmieren oder anderweitigen Inhalten erstellen. Künftige Modelle kombinieren Sprache, Text, Fotos und Videos. Sie werden zu virtuellen Assistenten, einem ständigen Begleiter oder für manche gar zu einem digitalen Freund.

Der grosse Teil moderner KI-Systeme wirkt jedoch im Verborgenen. KI hilft schon jetzt, Lagerabläufe zu automatisieren, verhindert Betrug, steuert und analysiert Datenflüsse, erkennt und bekämpft Cyberattacken und unterstützt im medizinischen Bereich wie beispielsweise in der Radiologie oder der Wirkstoffentwicklung.

## Produktiver dank KI

Derzeit findet KI besonders in der Automatisierung von einfachen Routinetätigkeiten Einsatz oder in der Unterstützung bestehender Prozesse. Untersuchungen zeigen, dass Arbeitskräfte durch KI innovativer und kreativer werden. Unbestritten ist auch der positive Einfluss auf die Produktivität. Forscher der Universität Stanford rechnen in den USA mit KI-bedingten Produktivitätssteigerungen von über 30% in den nächsten 20 Jahren. Die Anwendungsmöglichkeiten beschränken sich aber nicht auf schlichte oder unterstützende Tätigkeiten. Auch Managementfunktionen können von intelligenten digitalen Helfern übernommen werden. Sie treffen Entscheidungen analytisch und rational, sind immer verfügbar, gut vernetzt und nicht anfällig für menschliches Fehlverhalten.

## Bildbearbeitung oder Täuschung

KI hat aber auch seine Schattenseiten. Kriminelle erhalten mächtige Werkzeuge für Betrug, Täuschung oder Cyberkriminalität. Die staatliche Überwachung wird vereinfacht und auch neue Formen der Kriegsführung scheinen in Greifweite.

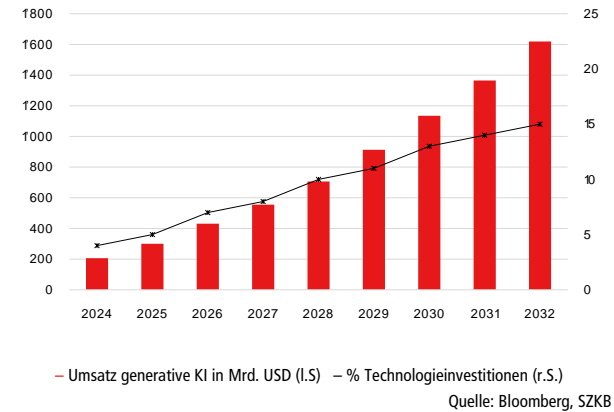
Zudem werden die maschinellen Gehilfen immer menschlicher: Programme können bekannte Stimmen imitieren, Gefühle simulieren und Fotos oder Videos manipulieren. Sie posten Beiträge in Foren, nehmen Onlinebewertungen vor oder verfassen Produkttests. Untersuchungen gehen davon aus, dass virtuelle Roboter (Bots) mittlerweile für rund die Hälfte des weltweiten Internetverkehrs verantwortlich sind. In den sozialen Netzwerken sollen hinter mehr als 40% der Profile keine Menschen mehr stecken. Künftig muss jede Information samt Quelle noch kritischer hinterfragt werden. Dies ist schwierig, zeitaufwendig und untergräbt das Vertrauen.

## Chancen für Anlegende

Künstliche Intelligenz bietet zahlreiche Chancen für neue Geschäftsmodelle und ein produktiveres Wirtschaftswachstum. Sie wird künftig weite Teile unserer Wirtschaft und Gesellschaft mitbestimmen. Der Markt für KI befindet sich noch in einem frühen Stadium. Geschäftsmodelle und neue Anwendungen werden folgen und der Technologie zu mehr Akzeptanz und einem breiteren Durchbruch verhelfen. Die aktuell hohen Bewertungen einiger KI-Aktien deuten auf eine euphorische Stimmung hin und bergen Rückschlagspotenzial. Eine langfristige Ausrichtung ist daher zwingend. Anstatt auf einzelne bekannte KI-Gewinner zu setzen, sollte das Thema breit angegangen werden, da sich der Marktschwerpunkt künftig verändern wird.

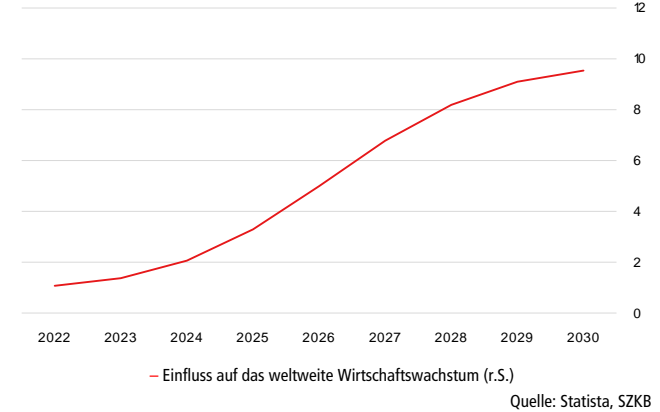
### KI: Technologieinvestitionen werden wichtiger

(Technologieinvestitionen: IT-Hardware, Software Services, Werbung, Gaming)



### Eine künftige Kraft für das Wirtschaftswachstum

(2022 - 2030; in %)



## **BANK ZIMMERBERG AG**

Hauptsitz  
Seestrasse 87, Postfach  
CH-8810 Horgen  
Telefon +41 44 727 41 41

Niederlassungen  
Horgen, Oberrieden

info@bankzimmerberg.ch  
www.bankzimmerberg.ch

Clearing-Nr. 6824  
Postcheck-Nr. 30-38109-8  
SWIFT-Code RBABCH22824

Das Copyright dieser Publikation liegt bei der Schwyzer Kantonalbank (SZKB). Die Publikation ist ausschliesslich für Kunden der BANK ZIMMERBERG AG mit Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz bestimmt. Sie darf an natürliche oder juristische Personen mit Wohnsitz oder Sitz im Ausland sowie an U.S.-Personen, ungeachtet ihres Wohnsitzes, nicht abgegeben oder auf elektronischem Weg zugänglich gemacht werden. Diese Publikation wurde einzig zu Informationszwecken erstellt und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung oder ein Auftrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Anlageinstrumenten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Handelsstrategie in irgendeiner Rechtsordnung. Namentlich stellen sie keine Anlageberatung dar, tragen keinen individuellen Anlagezielen Rechnung und dienen nicht als Entscheidungshilfe. Vielmehr sind die Informationen allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung der Kenntnisse und Erfahrungen, der finanziellen Verhältnisse und Anlageziele sowie der Bedürfnisse des Lesers erstellt. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die SZKB und die BANK ZIMMERBERG AG als zuverlässig erachten, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse. Im Weiteren wird auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» verwiesen, welche Sie bei unserer Bank beziehen respektive auf unserer Website unter [www.bankzimmerberg.ch](http://www.bankzimmerberg.ch) herunterladen können.